

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Mein kleiner Neffe, der in Schweden wohnt, wird nach streng religiösen Grundsätzen erzogen. Eines Tages, wie er mit seiner Mutter spaziert, begegnet den beiden ein ziemlich grosser, gelber Pudel. « Mama, ein Löwe ! » ruft der Kleine. – « Das ist doch ein Hund ! » – « Nein, das ist ein Löwe ! » – « Nein, ein Hund ! » – « Nein, ein Löwe ! » Der Kleine wird so obstinat und starrköpfig, dass ihm zu Hause die Mutter befiehlt, in sein Zimmer zu gehen und erst wieder herauszukommen, wenn er sagt, es tue ihm leid. Nach einer Stunde kommt der Junge heraus. – « So, war es ein Löwe oder ein Hund ? » fragt die Mutter. – « Ein Hund. » – « Hast du unterdessen mit dem lieben Gott gesprochen ? » – « Ja, Mama. » – « Und was hat dir der liebe Gott gesagt ? » – Darauf der Kleine : « Er hat gesagt : Zum Teufel, ich glaubte auch, es sei ein Löwe ! » G. in Z.

Dorli muss zum Zahnarzt, sich einen Zahn ziehen zu lassen und weint im Sessel schon angstvoll drauflos in Erwartung der kommenden Schrecken. Das kleinere Schwesterchen, sechsjährig, wollte durchaus auch dabei sein und verfolgt alle Bewegungen des Arztes mit grösster Aufmerksamkeit. Plötzlich ruft es tröstend : « Dorli, muesst jetzt nüme briegge, er chunt jetzt mit de Zange ! » W. C., St. Gallen.

In der Ferienkolonie freut man sich riesig auf die Augustfeier. Endlich ist der grosse Tag da. Beim Morgenessen frage ich die Kinder : « Warum feiern wir denn heute ? » Grosse Stille, plötzlich ruft klein Friedeli ganz überzeugt : « He, will denk a dem Tag d'Helvetia gestorben isch ! » G. St. in Z.

Trudi ist ein dreijähriges, aber schon sehr selbständiges Persönchen, das allein für Mutti Kommissionen machen darf. Ich treffe mit ihr im Bäckerladen zusammen, wo sie von der Bäckersfrau ein paar Bonbons erhält. « Gisch mer au e Gutzi ? » frage ich Trudi mit bettelnder Stimme. Nachdenkliche Pause – darauf die prompte Antwort : « Nei, du kriegsch suscht schwarzi Zähn und verdirbsch der de Mage. » Und schon verschwinden die Bonbons im eigenen Mäulchen. H. D. in Rh.

Um meiner Kleinen auf die Frage, was ein Chemiker sei, eine recht anschauliche Erklärung zu geben, sagte ich ihr, dass das ein Mann sei, der beispielsweise die Gesichtscreme ihrer Mama herstelle. Worauf sie sich wundert : « Warum heisst denn der Mann nicht einfach ‚Gremiker‘ ? » K. Schm.